

News aus aller Welt



USA: „Stadt der Trostlosigkeit“ wird zu „Stadt der Hoffnung“

Der Dokumentarfilm „An Appalachian Dawn“ (produziert von George Otis Jr. und herausgegeben von The Sentinel Group) berichtet über die erstaunliche Veränderung einer Stadt in Clay County, in der Drogen, Korruption und Armut an der Tagesordnung waren. Die Stadt Manchester in Kentucky befindet sich in Appalachia, mitten im Nirgendwo. Nichts war unwahrscheinlicher als eine tiefgreifende Veränderung in dieser Stadt. Die Kohle- und Salzindustrie verlor an Bedeutung und die Stadt schien ihre besten Jahre hinter sich zu haben.



So verlieh der amerikanische Fernsehsender CBS der Stadt Manchester im Jahr 1964 die zweifelhafte Auszeichnung als „Stadt der Trostlosigkeit“.

Vierzig Jahre später konnte Clay County dieses Stigma immer noch nicht abschütteln und stand auf der Liste der ärmsten Kreise der Vereinigten Staaten an sechster Stelle. Um 1990 waren über 40 Prozent der Bevölkerung in der „pot production“ beschäftigt (USA Today, 07/89). Bis zum Jahr 2000 hatten diese Nachkommen der Schwarzbrenner mit dem Missbrauch von verschreibungspflichtigen Betäubungsmitteln begonnen, sodass die Region die „Schmerzmittelhauptstadt Amerikas“ genannt wurde (Lexikon Herald-Leader, 01/03). Über 90 Prozent aller Schüler der High School waren drogenabhängig.

Die Straßenränder waren gespickt mit Gedenkkreuzen und sahen aus wie Gartenzäune. Angesichts dieser traurigen Tatsache wurden sich Eltern und Lehrer bewusst, dass sie am Rand einer Katastrophe standen und es riskierten, eine komplette Generation zu verlieren - und mit ihr die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.

„Neue Hoffnung keimte in Manchester auf, als 63 Gemeindeleiter öffentlich vor Gott Buße für ihr fehlendes Engagement taten.“

Am 2. Mai 2004 versammelten sich 63 Gemeinden mit insgesamt 3'500 Men-

schen, die gemeinsam gegen Drogen vorgehen wollten. Die Gemeindeleiter, die für ihr fehlendes Engagement öffentlich vor Gott Buße getan hatten, organisierten das Treffen. Und plötzlich kehrte wieder Leben in die Stadt zurück; die Hoffnung war neu geweckt. Viele spürten, dass dieses Gebet die Macht der Drogenabhängigkeit gebrochen hatte, die ihren Alltag so sehr belastet hatte.

In den nächsten Jahren war Manchester der einzige Ort in der Region, in dem die Nachfrage an „Schmerzmitteln“ sank. Die Anzahl der Verhaftungen wegen Drogenmissbrauchs stieg um frapierende 300 Prozent. Dort, wo früher Vetterwirtschaft, Betrug und Erpressung geherrscht hatten, wurde jetzt Korruption in Regierungskreisen aufgedeckt. Innerhalb von drei Jahren wurden Beamte, unter anderem der Bürgermeister, der Stadtvorsteher, der stellvertretende Polizeipräsident, der Bezirksrichter am Berufungsgericht, mehrere Mitglieder des Stadtrats, einige Kreisbeauftragte und Verwaltungsbeamte wegen ihrer kriminellen Machenschaften, Drogenhandels sowie Wahlbetrugs angeklagt und verhaftet.



Als neue Mitglieder der Gesellschaft verbündeten sich Gemeinden und Bürger, um mit rechtlichen Mitteln Gewalt und Korruption auszurotten. Seither hat sich ein Netzwerk aus Gemeinden, örtlichen Betrieben und den Gerichtshöfen gebildet, um den zahlreichen ehemaligen Drogenabhängigen eine zweite berufliche Chance zu bieten. Viele haben ihr Leben von Grund auf geändert - auch ein berüchtigter gewalttätiger Drogendealer - und sind ein fester Bestandteil der Gemeinschaft geworden. Die High School von Clay County, früher ein „Drogenhimmel“, ist heute fast drogenfrei und erzielt immer bessere Testergebnisse.

„Die Partnerschaft von Gemeinde und Polizei war das Beste, was Clay County passieren konnte.“

Dank all dieser Veränderungen machte sich nun ein tiefer Optimismus im Alltag der Menschen bemerkbar. Ehemalige Drogendealer gaben ihr Leben Jesus und wurden aus der Abhängigkeit befreit. Dieser Wandel veranlasste auch hochrangige Beamte wie z.B. den neuen Bürgermeister und den Sheriff dazu, die Sache Jesu in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich voran zu bringen. Laut Sheriff Kevin Johnson war die Partnerschaft von Gemeinde und Polizei „das Beste, was Clay County passieren konnte“. Zudem wurde diese ungewöhnliche Zusammenarbeit, auch „Operation: Einheit“ genannt, zum Vorbild für den ganzen Bundesstaat. So bekam diese ehemals düstere Stadt Einfluss auf die gesam-

te Region und erhielt Anfragen aus 49 verschiedenen Staaten und fünf anderen Ländern mit der Bitte um Unterstützung im Kampf gegen Drogen.

Heute ist die Veränderung von Manchester unverkennbar. Düstere, kohleverstaubte Fassaden haben neuen Parks und Fußwegen Platz gemacht. Feste in den verschiedenen Jahreszeiten sind entstanden und vor kurzem wurde das Wasser der Stadt zum besten Wasser in ganz Kentucky erklärt. Mit der Image-Verbesserung und dem Ausbau der Infrastruktur siedeln sich immer mehr Unternehmen in Manchester an, die die so dringend benötigten Arbeitsplätze schaffen (Manchester Enterprise, 10/10). Im Januar 2009 hat der Stadtrat per Beschluss die Stadt Manchester zur „Stadt der Hoffnung“ erklärt und den Namen auf ein Schild an einer nahe gelegenen Autobahnausfahrt schreiben lassen.

Aus „JoelNews“, Nr. 42, 2010



Abbas: „Gewalt um Jerusalems willen ist legitim“

Jerusalem steht bei den Friedensgesprächen im Nahen Osten im Brennpunkt. Solange über die Hauptstadt nicht entschieden ist, ist das Gelobte Land und die ganze Region vom Frieden noch weit entfernt. „Die Fatah wird auch in Zukunft Opfer um Jerusalems willen fordern, bis diese Stadt in unsere Hände zurückkehrt und von jüdischen Siedlern rein ist“, heißt es in einem offiziellen Dokument der palästinensischen Fatah-Bewegung. Deren Führer ist Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas. Bei einer Fatah-Versammlung warnte Abbas den Staat Israel vor einer neuen Eskalation der Gewalt, falls Israel nicht auf die arabischen Forderungen eingehe. „Angriff auf israelische Eroberer sind gemäß internationalem Recht erlaubt“, fügte Abbas in seiner Rede hinzu. „Auch wenn wir den Pfad des Friedens wählten, so behalten wir uns das Recht vor, jeder Zeit zur Gewalt zu wechseln, wenn wir gegenüber den Israelis nichts erreichen. Dies ist unser Recht und legitim!“



Aus „Israel Heute“, 15.12.2010



Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

Juden in Holland müssen um ihr Leben fürchten

Orthodoxe und „bewusste“ Juden täten sich daran, die Niederlande zu verlassen. Dort sei der ständig wachsende Antisemitismus nicht mehr aufzuhalten. Das erklärte der ehemalige niederländische EU-Kommissar Frederik Bolkestein. Für Juden, die durch ihr äußeres Erscheinungsbild erkennbar seien, gebe es in den Niederlanden keine Zukunft. Grund sei der wachsende Antisemitismus, vor allem unter marokkanischen und türkischen

Jugendlichen. Die Anzahl dieser antisemitischen Jugendlichen steige ständig, erklärte der niederländische Politiker gegenüber der Zeitung „De Pers“. Seiner Ansicht nach sollten die Kinder von orthodoxen Juden nach Israel oder in die USA auswandern. Medienberichten zufolge trauen sich die im Amsterdamer Stadtteil West lebenden Juden nicht mehr in ihre Synagoge. Sie befürchten Anschläge. An manchen Schulen mit einer Mehrheit von islamischen Schülern sei das Thema Holocaust aus dem Unterricht gestrichen worden. Viele Lehrer hätten vor dem

Protest der islamistischen Jugendlichen kapituliert.

Aus „Israel Heute“, 15.12.2010



Römische Statue in Ashkelon entdeckt

Eine römische Statue, die seit Jahrhunderten im Untergrund verborgen war, ist durch den heftigen Sturm der vergangenen Tage ans Tageslicht befördert worden. Die kopf- und armlose Figur aus weißem Marmor wurde in der Nähe des alten Hafens der Mittelmeerstadt Ashkelon entdeckt. Dargestellt wird eine Frau, bekleidet mit einer Toga und Sandalen. Die Statue ist 1,20 Meter hoch und wiegt 200 Kilogramm. Wissenschaftler schätzen ihr Alter auf 1800 bis 2000 Jahre. Damals war das Heilige Land von den Römern besetzt. Das Kunstwerk soll künftig in einem Museum öffentlich zu sehen sein.



Aus „Israel Heute“, 15.12.2010



Israels Araber wollen nicht zu Palästina gehören

Israels Araber haben kaum Interesse an einem palästinensischen Staat. Das hat eine jetzt veröffentlichte Umfrage ergeben. 58 Prozent der israelischen Araber sind demnach dagegen, dass die arabischen Dörfer in Israel im Zuge eines Gebietsaustausches einem zukünftigen Palästinaerstaat zugeschlagen werden, wie dies bei den Friedensverhandlungen erwogen worden war. Die Umfrage wurde vom Saban-Zentrum für Politik im Nahen Osten durchgeführt. Sie ergab auch, dass 62 Prozent der israelischen Juden glauben, ihre Regierung sollte mehr für den Friedensprozess mit den Palästinensern tun. 43 Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass ein Friedensabkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre zustande kommen wird. Jedoch waren 47 Prozent der Meinung, ein solches Abkommen werde niemals unterschrieben.

Aus „Israel Heute“, 10.12.2010



So sieht Angst aus...



Jänner 2011	
So, 02.01.	09.30: Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl
Sa, 08.01.	16.00-18.00h: Kindernachmittag „Abenteuer im alten Rom“ 16.00-18.00h: TeenSTAR
So, 09.01.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee
Mo, 10.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 12.01.	09.30h: prophetische Zurüstung 19.00h: prophetische Zurüstung
Fr, 14.01.	19.00h: Abend mit Schwester Joela (Darmstadt)
Sa, 15.01.	19.00h: Abend mit Schwester Joela (Darmstadt)
So, 16.01.	09.30h: Gottesdienst mit Schwester Joela
Mo, 17.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 19.01.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Vorbereitungstreffen für Israelreise
Fr, 21.01.	17.30h: Taufvorbereitung 18.00h: Stadtgebet
Sa, 22.01.	09.30–13.00h: Leiterschulung 16.00-18.00h: TeenSTAR
So, 23.01.	09.30h: Taufgottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee
Mo, 24.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 26.01.	09.30h: Gebet um Erweckung
Fr, 28.01.	19.00h: Lobpreisabend
So, 30.01.	09.30h: Gottesdienst mit Kinderlehre u. Abendmahl
Mo, 31.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664–4250091)
Vorschau	
05.-12.02.2011	Israelreise
Di, 22.02.	19.00h: Abend mit Nassim Ben Iman (über Islam)
Lobpreisabend	
Fr, 25.02.	19.00h Lobpreisabend
Leiterschulung	
Sa, 05.03.	09.30h–13.00h: Leiterschulung
Kindernachmittag für Kinder von 5-11 Jahre	
Sa, 19.02.	16.00-18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
Sa, 19.03.	16.00-18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
TeenSTAR für Mädchen & Burschen von 12-14 Jahre	
Sa, 19.02.	16.00-18.00h: TeenSTAR
Sa, 05.03.	16.00-18.00h: TeenSTAR
Sa, 19.03.	16.00-18.00h: TeenSTAR